

## **1. Geschichte der Baumaßnahme „Alte Staatsbibliothek Unter den Linden“**

Die Staatsbibliothek Unter den Linden ist der größte Gebäudekomplex in Berlin-Mitte und das Stammhaus der größten deutschen Universalbibliothek. Mit ihren Beständen gehört sie zu den bedeutendsten Bibliotheken der Welt.

Das Gebäude wurde 1903 - 1914 erbaut und im zweiten Weltkrieg stark beschädigt. Die Kriegsschäden wurden nur teilweise beseitigt, die zentralen Lesesäle 1975 abgerissen. Von außen nicht sichtbar, hat die Staatsbibliothek Unter den Linden aber dadurch im Inneren seine funktionale und inhaltliche Mitte verloren. Neben der notwendigen Grundinstandsetzung des Gebäudebestandes ist deshalb der Neubau eines zentralen Lesesaals die Voraussetzung, um die Funktionsfähigkeit und die innere Raumfolge der Haupteingangsachse wiederherzustellen.

Mit dieser großen Bauaufgabe ist das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) seit 1990 betraut. Im Auftrag der Stiftung Preussischer Kulturbesitz führt das BBR seitdem Sofortmaßnahmen zur Sicherung des Gebäudes und zur Aufrechterhaltung des Bibliotheksbetriebs durch.

Schwerpunkt dieser Arbeiten war die Gründungsstabilisierung und Kellersanierung - zwei technisch äußerst schwierige Aufgaben -, die bei laufendem Bibliotheksbetrieb durchzuführen waren. Die Räume des Systematischen Katalogs und der Generaldirektion wurden denkmalgerecht restauriert, die monumentale Sandsteinfassade wird zur Zeit saniert. Bisher sind rund 74 Mio. Euro in diese Maßnahmen investiert worden.

Nach der grundsätzlichen Entscheidung zur Zukunft des Standortes Unter den Linden, das Gebäude als Zentrum für historische Bestände der Staatsbibliothek zu Berlin zu nutzen, konnten weitere Schritte begonnen werden. Der Wettbewerb war der erste Teil einer konkreten Planung zur Wiedererrichtung der funktionalen Mitte der Staatsbibliothek Unter den Linden.

Mit dem ausgewählten Wettbewerbsbeitrag des Architekten Prof. HG Merz werden mehr als die funktionalen Voraussetzungen für einen modernen Bibliotheksbetrieb geschaffen. Der Entwurf rekonstruiert die Idee des historischen Großbauwerks, die dramatisch inszenierte Raumfolge mit dem großen Lesesaal als Höhepunkt, dies aber in einer überraschend lichten zeitgenössischen Architektur. Als kubischer Lichtkörper auf einem Sockel aus hohen Bücherwänden präsentiert der zentrale Lesesaal die Staatsbibliothek als klassisches "Haus des Buches" und setzt zugleich dem wilhelminischen Prunkbau ein aufklärerisches Licht auf.

Der Abbruch der an Stelle des historischen Lesesaales errichteten Türme zur Büchermagazinierung ist die Voraussetzung für die Realisierung der dringend erforderlichen Erweiterung.

## 100 Jahre Bauen - Bauchronologie 1903 – 2003 im tabellarischen Überblick

<b>1903-1914</b>	Errichtung eines neuen Bibliotheksgebäudes unter der Regentschaft Kaiser Wilhelm II. in der Straße Unter den Linden. Architekt: Ernst von Ihne
<b>1943 - 1944</b>	Zerstörung des Kuppellesesaales und weiterer Bereiche (insgesamt ca. 40 %)
<b>1945 - 1948</b>	Erster Wiederaufbau beschädigter Bereiche (u.a. Fenster, Dächer, Außenwände)
<b>1950 - 1975</b>	Neuausbau verschiedener Lesesäle aufgrund der Kriegsschäden
<b>1975</b>	Sprengrung der Kuppelruine und Abbruch der Reste des Kuppellesesaales
<b>1984 - 1987</b>	Errichtung von vier Magazintürmen an Stelle des Kuppellesesaales
<b>1990</b>	Übernahme in die Stiftung Preußischer Kulturbesitz
<b>1992</b>	Vereinigung der Deutschen Staatsbibliothek (Unter den Linden) und der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz (Potsdamer Straße) zur "Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz"
<b>1990 - 2000</b>	Verschiedene Baumaßnahmen zum Erhalt der Bausubstanz und Aufrechterhaltung des Bibliotheksbetriebes (u.a. Dachsanierung, Attikasanierung, Fassadensicherung, Beseitigung von Setzungsschäden)
<b>1992 - 2003</b>	Sanierung der gesamten Gründung einschließlich Ersatzpfahlgründung wegen der nicht mehr tragfähigen Holzpfähle (2300 neue Betonpfähle bis zu 26 m lang), Grundsanierung des Kellergeschosses inkl. Haustechnik
<b>2000</b>	Architektenwettbewerb zur Erweiterung mit zentralem Lesesaal, Preisträger: HG Merz, seit dem Planung für die künftigen Baumaßnahmen
<b>seit 2003</b>	Abbruch der Büchertürme als Voraussetzung für den Neubau eines zentralen Lesesaales